

MINIATURBUCH JOURNAL

Jahrgang 8 Heft 2 / Juni 2001 Stuttgart ISSN 0947-2258



Deutsche Miniaturbücher
des 19. Jahrhunderts II

Inhalt

Deutsche Miniaturbücher des 19. Jahrhunderts II	1
Paten-Mitgliedschaft für jüngstes Mitglied des Sammlerkreises	5
Sammlerkreis Miniaturbuch - Aktuell	6
Mitgliederversammlung 2001 in Mainz	6
Tauschabend und Stammtisch in Stuttgart	7
Vorstand tagte in Karlsruhe - Stammtisch Karlsruhe -	
4. Büchermarkt in Günzburg - Die nächsten Veranstaltungen	
mit dem Sammlerkreis Miniaturbuch e.V. Stuttgart	8
Minima Libraria als Miniatur-Kunstobjekte	9
Miniaturbücher-Börse	10
Schmunzelecke	10
Aktuelle Miniaturbücher	11
Miniatur-Faltbücher Edition Type & Line	13
Antiquariate und Kataloge	14
Auktionen am Jahresende 2000	15
Miniaturzeitungen	15
BERLIN - Aktuell	16
Freundeskreis Miniaturbuch Berlin e. V. -	
Miniaturbuch Info-Dienst - Termine für 2001	16
LEIPZIG - Aktuell	17
15 Jahre im Freundeskreis Miniaturbuch II -	
Veranstaltungen 2001	17
Wissenswertes um's Buch	18
Die Erfindung des Buchdrucks II	18
Miniaturbücher - Eine Miniaturgeschichte ihrer Kultur II	19
Medienechos, Meinungen	22
Stimmen zum Sammlerkreis und zum „Miniaturbuch	
Journal“ - Diplomu	22
Miniaturbücher - Buchkunst ganz besonderer Art	23
Meister der Einbandkunst - Bücher der Gegenwart	24

MINIATURBUCH JOURNAL

Jahrgang 8 Heft 2 / Juni 2001 Ausgabeort Stuttgart



Deutsche Miniaturbücher des 19. Jahrhunderts II

von Heinz Müller, Stuttgart

7. Fortsetzung der „Geschichte der Miniaturbücher“

Im Jahre 1837 erschienen drei Miniaturbücher:

- „Wallfahrt nach Jerusalem und dem Berge Sinai, in den Jahren 1831, 1832 und 1833“, drei Theile oder Bände, Aachen, Verlag der Evangelischen Buchhandlung, Seitenzahl und Format unbekannt, mit in Olivenholz gearbeiteten Andachtsbildern aus Jerusalem und Gethsemane (Siehe 1. Umschlagseite).

„Des Elfen Liebe“ von Duller erscheint 1838, mit Kalendarium und Bildern, Ort, Verleger und Seitenzahl unbekannt, 15 x 20 mm.

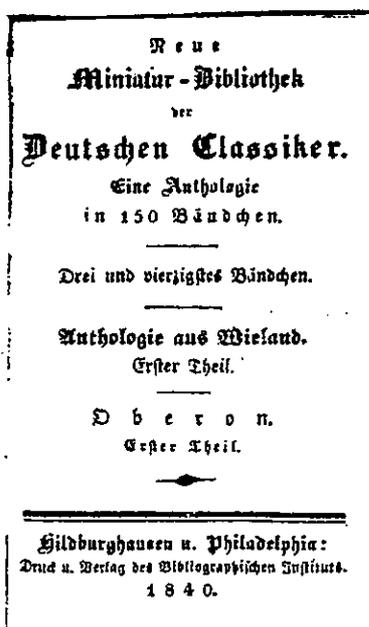
Ebenfalls von dem Autor Duller wird 1839 der Titel „Traumbescheerung“ angeboten, mit Illustrationen (Urheber unbekannt), Ort, Verleger und Seitenzahl unbekannt, 12 x 20 mm.

Aus dem Jahre 1840 ist als „Drei und vierzigstes Bändchen“ der „Neue Miniatur-Bibliothek der Deutschen Classiker. Eine Anthologie in 150 Bändchen“ bekannt; es ist die Ausgabe „Anthologie aus Wieland. Erster Theil“, Hildburghausen und Philadelphia, Druck und Verlag des Bibliographischen Instituts,

Seitenzahl und Anfang dieser Reihe unbekannt, 60 x 100 mm (Siehe unten links).

Weitere drei Minibücher erschienen im selben Jahr 1840:

- „Das Neue Testament ...“, Elberfeld, W. Hassel, 141 Seiten, 100 mm hoch;
- „Das Buch der brüderlichen Bestrafung“, Biel, Verleger unbekannt, 251 Seiten, 25 x 44 mm, Einband Leder schwarz;
- „Karnevals-Masken“ von Duller, mit Illustrationen (Urheber unbekannt), Ort, Verleger und Seitenzahl unbekannt, 15 x 20 mm.

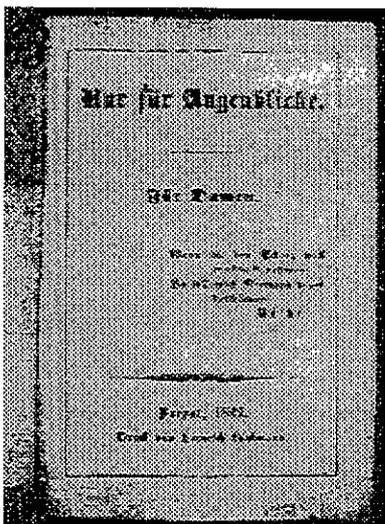


Im Jahre 1840 startete die „Furth Edition“ der „Gebetbücher in Hebräisch“, eine Memorial Collection von George Alexander Kohut, Fürth, Zürndorffer & Sammer, Seitenzahl unbekannt, ca. 45 x 75 mm; die Exemplare waren für deutsche Juden gedacht, die nach Amerika auswanderten.

Die Ausgabe von 1842 wurde auch in den Jahren 1849, 1855 und 1860 aufgelegt (Siehe Seite 1 unten rechts).

1842 erschienen noch drei Miniaturbücher:

- „Das Jesuskind: Eine Weihnachtsgeschichte für Christenkinder“, Calw, Traktatverein, 63 Seiten, 49 x 56 mm, Frontispiz und 7 Illustrationen in Holzschnitt, Goldschnitt. Im Dezember 1996 von einer Buchhandlung in USA zu \$ 400 angeboten.



- „Nur für Augenblicke. Für Damen“ und

- „Nur für Augenblicke. Für Herren“, beide Dorpat, Heinrich Laakmann, je 58 Seiten, 65 x 98 mm.

Es folgte von Joseph Kremer „Bluthen Gottseligkeit vollständiges Gebetbuch für gebildete und gutgesunnte katholische Christen ... Mit Genehmigung hoher Geistlicher Obrigkeit“, Cöln, Eduard Heinrighs & H. J. Gatti, 1843, 641 Seiten, 68 x 95 mm, Satzspiegel 44 x 77 mm, Einband unbekannt.

1844 wurde „Perlen des Gebets“, ein kurzer Auszug aus J. Kremers Senfkörnlein, in Mönchen-Gladbach von Riffarth herausgegeben, 191 Seiten, 45 x 60 mm, Goldschnitt, Einband Leinen.

Das „Theatre-Costum aus dem Burggrafen von Vict. Hugo“ mit Illustrationen, wurde in Augsburg von Joh. Blossfeld 1845 verlegt, Seitenzahl unbekannt, 35 x 58 mm, Einband unbekannt. Im Bondy Catalog 69 vom Mai 1962 wurde es für £ 15 ausgeschrieben.

Aus dem Jahre 1846 gibt es das „Christliche Vergissmeinnicht“, Stuttgart, Evangelische Bücherstiftung, 384 Seiten, 57 x 76 mm, siebte Auflage.

Die Jahre der früheren Ausgaben sind nicht bekannt. In USA wurde es 1995 für \$ 45 angeboten.

„Masken Costum für das Jahr 1848“, Augsburg, J. Blossfeld, 1847, Seitenzahl unbekannt, 32 x 61 mm, gedruckt in rot und blau, Titel und 7 handkolorierte Trachten als Kupferstich, Pappereinband gelb.

Die hebräische Bibel oder der „Talmut. Sefer Tephiloth“ erschien in Fürth bei Zürndorffer & Sammer 1849, 400 Seiten, 42 x 72 mm, Einband unbekannt.

Im Jahre 1850, oder diesem zugerechnet, erschienen elf Titel in Deutschland:

- „Christliche Vergissmeinnicht“, Stuttgart, Evangelische Bücherstiftung, Seitenzahl unbekannt, 54 x 73 mm.

Im Bondy Catalog 75 vom Dezember 1968 für £ 8 ausgeschrieben.

- „Die Bibel Der Ehegatten. Ein Angebinde für Verlobte und Eheleute. Nebst einer Hauschronik“, Stuttgart, F. G. Schulz, 78 Seiten, 4 ganzseitige Illustrationen, 52 x 66 mm.

Etwas 1970 wurden dafür £ 100 verlangt.

- „Hausbüchlein für Eheleute und Ehelustige“, Frankfurt, F. W. Retting, 1850, 30 Seiten, 40 x 54 mm, Satzspiegel 8 Zeilen 29 x 40 mm.

- „Kinetograph - Living Pictures“, Deutschland, Erscheinungsjahr und Seitenzahl unbekannt, Leporello gesamt 556 x 39 mm, englische Sprache, broschiert, 2 Bände.

- „Kleine Hausapotheke. Ein Geschenk für Eheleute“, Breslau, Verlag von Eduard Pelz, um 1850, 24 Seiten.

- Die Titel „Little Tales“, „Pot Luck“, „The Night Laundresses“, „Up! Horsie!“ und „Babyland“ wurden in dem Ort Guben in Deutschland verlegt, von R. Fechner, als „Lilliputian Library“ hergestellt, die Autorin war Clara de Chatelain, die sich auch de Pontigny nannte, Seitenzahlen unbekannt, 54 x 86 mm, alle Bände in einem Schubert. Im Bondy Catalog 55 vom März 1961 zwischen £ 1 und £ 6 ausgezeichnet.

- E. Legouve: „Scribe, Augustin Eugene, 1791 - 1861“, Leipzig & Brüssel, Kiesling & Cie., Seitenzahl und Format unbekannt.

Von George Sand stammen zwei Miniaturausgaben von 1851:

- „Francois le Champi“ und

- „Molière“, Leipzig & Brüssel, Kiesling oder Kieseling oder Kiessling & Cie., Seitenzahl und Format unbekannt.

„Die drei Pastoral-Briefe des Apostels Paulus“, Elberfeld, W. Hassel, 1852, 77 Seiten, 50 x 65 mm.

„Das fromme Kind“, Stuttgart, Maler Renz, 1853, 56 Seiten, 37 x 50 und 38 x 51 mm, mit 8 handkolorierten Illustrationen über das Leben Christi, Halblederband blau.

Im April 1994 in USA für \$ 175 angeboten.

„Das Leben Jesu Christi“, 1854, Ort, Verlag, Seitenzahl und Format unbekannt.

Vom Jahre 1855 kennt man vier Miniaturbücher:

- „Catechismus Christlicher Lehre“, Stuttgart, Evangelische Bücherstiftung, Seitenzahl unbekannt, 44 x 61 mm.

Im Bondy Catalog 57 vom Oktober 1961 für £ 3 ausgewiesen.

- „Christliche Vergissmeinnicht“, Stuttgart, Evangelische Bücherstiftung, Seitenzahl unbekannt, 55 x 79 mm, auch 63 x 79 mm, 10. Auflage, Einband Leder schwarz.

- „Hebräische Bibel. Talmut“, Fürth, Zürndorffer & Sammer, 400 Seiten, 42 x 72 mm.

- „Tefillah Mikal Hashana Mincha Katanah“, ein hebräisches Gebetbuch für jeden Tag für Leute, die nach Amerika auswandern wollten, Fürth, Zürndorffer & Sammer, für S.B. Gusdorfer im (jüdischen) Jahre 5615, das entspricht 1855, Seitenzahl unbekannt, 48 x 73 mm.

Das „Hausbüchlein für Eheleute und Ehelustige“ erscheint in Olbernhau bei Lässig 1856, 44 Seiten, 32 x 47 mm.

Nachdruck zur Jahresversammlung der Gesellschaft der Bibliophilen Leipzig von Poeschel & Trepte, 1926, 64 Seiten, 30 x 45 mm und 32 x 47 mm, Einband Leinen in Halbleinwand-Kassette.

In Deutschland im November 1994 für 100 DM erhältlich, im Februar 1996 für 150 DM und im Januar 2001 für 440 DM.

„Eine dreifältige Schnur: Lehre, Verheißung, Gebet, in Sprüchen der h. Schrift, auf alle Tage im Jahre“, Hamburg, Verlag J. G. Oncken, 1857, Seitenzahl unbekannt, 53 x 75 mm, 7. Auflage (Abbildung unten).

„Christliches Vergissmeinnicht auf dem Lebenswege“, Reutlin-

gen, Kurtz's Buchhandlung, 1858, 150 Seiten, 60 x 85 mm, Einband Leder mit Verschlusslasche, Goldschnitt.

Von einem deutschen Antiquariat im Mai 1997 für 30 DM angeboten.

„Douceur für 1859“, Hamburg, Art. Amst. Gust. W. Seitz, 1858, 64 Seiten illustriert, 19 x 28 mm, Satzspiegel 14 x 23 mm.

Geradezu einen Boom mit Miniaturbüchern gab es im Jahre 1860 (oder diesem zugerechnet), es wurden 19 Miniaturbücher verlegt.

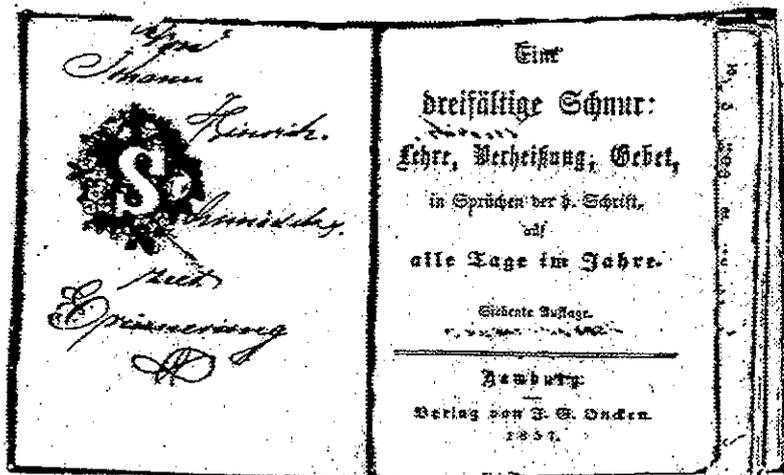
Davon allein 12 Ausgaben von der Kurtz'sche Buchhandlung in Reutlingen:

- „Biblische Denksprüche“, 1. Sammlung, ca. 200 Seiten;

- „Biblische Denksprüche“, 2. Sammlung, ca. 200 Seiten;

- „Christliche Vergissmeinnicht auf dem Lebenswege“, ca. 200 Seiten, Goldschnitt, Einband Leinen oder gepresste Leinwand oder gepresstes Leder mit Klappe und Goldschnitt;

- Verein christlicher Männer: „Communionbüchlein“, ca. 212



Seiten, englischer Ledereinband mit Goldschnitt und Stahlstich oder Einband Leinen oder Karton;

- Palearius, Antonius: „Das wiedergefundene goldene Büchlein ...“, ca. 200 Seiten, mit Goldschnitt und englischem Einband oder steif kartoniert;

- Verein christlicher Männer: „Die Lehre vom Heile im Heiland“, ca. 200 Seiten, mit 10 Stahlstichen und Goldschnitt, Einband steif kartoniert;

- Verein christlicher Männer: „Die Lehre vom Kreuze Christi“, ca. 212 Seiten, 10 Stahlstiche, englischer Einband, mit Goldschnitt und -Verzierung oder Einband steif kartoniert;

- Verein christlicher Männer: „Evangelisches Gebetbüchlein“, ca. 212 Seiten, englischer Einband mit Goldschnitt oder Einband Leinen oder Karton;

- Kies, L.: „Vergißmeinnicht für die christliche Jugend“, ca. 212 Seiten, 4. Auflage, Leinen mit Goldschnitt;

- Kempis, Thomas: „Vier Bücher von der Nachfolge Christi“, ca. 212 Seiten, englischer Einband mit Stahlstich und Goldschnitt oder Einband Leinen oder Karton oder roh;

- Luther, Dr. Martin: „Weisheit auf jeden Tag des Jahres“, ca. 212 Seiten, Goldschnitt, Einband Leinen mit Goldverzierung oder Leinen oder gepreßtes Leder mit Klappe;

- Fricker, J. L.: „Weisheit im Staube“, ca. 212 Seiten, 2. Auflage, englischer Einband mit Goldschnitt oder Einband Leinen oder Karton;

alle im Format 58 x 85 mm.



- Os Lusitades: „Camoës, Luiz de, 1524? - 1580“, Leipzig, Verleger unbekannt, 650 Seiten, 45 x 60 mm.

- „Jüdisches Gebetbuch. Tefillah Mikal Hashanah Mincha Katanah“, Fürth, Verlag S. B. Gusdorfer, Drucker J. Sommer, 400 Seiten, 47 x 76 mm.

- Verschiedene „Kinderbücher“, Zahl der Titel nicht bekannt, mit herrlichen Farbtafeln, in Guben (Schlesien) gedruckt und in England verlegt, Seitenzahlen nicht bekannt, ca. 90 mm.

- „Puppen-Lieder“, Frankfurt/Main, Verleger B. Roges oder Rogers oder Reges, Druck von Klimsch & Co., 32 Seiten mit 14 getönten Lithographien, Format schwankend zwischen 28 x 39 mm und 30 x 41 mm, Satzspiegel 11 Zeilen 25 x 31 mm, ohne Rücken und hinterer Deckel. Im April 1988 antiquarisch mit 300 DM angeboten, Erlös 420 DM.

- „Vues de la Suisse“, München, Senefelder, ca. 1820, Seitenzahl

unbekannt, 40 x 52 mm, Titel und 24 Illustrationen als Kupferstiche, Pappeinband.

Ebenfalls in der Kurtz'sche Buchhandlung erschien 1861 von J. C. Lavaters „Weisheit auf jeden Tag des Jahres“, Reutlingen, 212 Seiten, 58 x 85 mm, englischer Ledereinband, mit Goldschnitt und Stahlstich.

Von 1863 sind zwei Ausgaben bekannt:

- „Christliches Bilderbüchlein“, Ort, Verlag, Seitenzahl und Format unbekannt.

- „Douceur für 1863“, Gedichtband, Hamburg, Seitz, 64 Seiten, mit 4 ganzseitigen Holzschnitt-Tafeln der verschiedenen Jahreszeiten, ca. 21 x 29 mm, kolorierter Holzschnitt als Frontispiz, Einband Seide mit Rücken und Deckelvergoldung, Goldschnitt, im Goldpapier-Schuber.

Gebotspreis im November 1973 bei einer Versteigerung eines deutschen Antiquariats 180 DM, Erlös 210 DM.

„Psalter in hebräisch“, Berlin, Verleger unbekannt, 1864, 173 Seiten, 60 x 85 mm,

„Marianischer Pilgerstab zum Gebrauche der Kevelaerer Marianischen Bruderschaft“, Geldern, E. R. Anstiesitz, 1865, Seitenzahl und Format unbekannt (Siehe Abbildung Seite 4).

„Phrenologie“. Über die Lehre Kraniologie und Physiognomik. Leipzig, Heinrich Matthes, 1866, 64 Seiten, 50 x 72 mm, 4 Illustrationen, Einband Pappe mit einer ovalen Platte auf dem Vorderdeckel, die zwei lernende Männer darstellt. Ein englischer Antiquar hat es im Januar 2000 für £ 150 angeboten.

„Poetik, eine Anleitung zur Dichtkunst“, Leipzig, Heinrich Matthes, 1866, 64 Seiten, 51 x 68 mm, Einband Pappe. In USA im August 2000 für \$ 65 angeboten.

Etwa in die Zeit um 1867 fällt ein Miniaturbuch das am Ende den eingedruckten Vermerk trägt „Gedruckt in diesem einen Exemplar“, es ist von Carl Gustav Carus: „Geschichte der Liebe“, Leipzig, Poeschel & Trepte, Seitenzahl unbekannt, 44 x 60 mm.

G. N. Skamoni: „An den Herren Imperator Alexander II.“, ca. 1868/1869, Druckort und Verleger unbekannt, 47 Seiten mit Illustrationen, 34 x 38 mm, Satzspiegel 18 x 25 mm.

„Dolly's picture book, with 12 original designs by Rudolph Geissler“, Stuttgart, K. Thiemann's Verlag, 1870, 24 illustrierte Seiten, 53 x 80 mm.



Paten-Mitgliedschaft für jüngstes Mitglied des Sammlerkreises

Da gibt es eine muntere Oma, die einige Miniaturbücher besitzt, sie hütet sie wie ihren Augapfel.

Wird die Oma von ihrer Enkelin besucht, hat diese ständig Interesse für die kleinen Bücher.

„Unser neues Mass und Gewicht im Portemonnaie“, Wien, A. Hartleben's Verlag, 1871, gedruckt in Leipzig, 32 Seiten, 44 x 60 mm, Einband einfarbiger Umschlag.

Aus der Winterstein-Sammlung. Im Juni 2000 zu \$ 50 offeriert.

Abbildungen „Archiv über deutsche Miniaturbücher“, Stuttgart
(Fortsetzung folgt)

* * *

Unsere Leserinnen und Leser bitten wir, uns fehlende Angaben der aufgeführten Titel mitzuteilen.

Als die Oma dies einigen Mitgliedern des Sammlerkreises erzählte, entstand die Idee der Paten-Mitgliedschaft.

Formales Mitglied wurde die Oma Astrid Weber zugunsten ihrer 9jährigen Enkelin Shanna Riedinger, beide Karlsruhe.

Die Patin läßt sich den Beitrag abbuchen, erhält unsere Post und schenkt in Zukunft ihrer Enkelin regelmäßig das „Miniaturbuch Journal“ und hin und wieder sicherlich auch ein Miniaturbuch.

Oma und Enkelin verbindet damit zusätzlich eine neue inhaltliche Qualität!

Wir haben frühen Nachwuchs erhalten und begrüßen sehr herzlich in unserer Mitte unser jüngstes Mitglied, Shanna Riedinger, aus Karlsruhe!

Gerne empfehlen wir eine solche Paten-Mitgliedschaft allen unseren Leserinnen und Lesern zur Nachahmung! hm

Sicher gibt es auch noch weitere Ausgaben in Sammlungen oder Katalogen, die wir noch nicht erfaßt haben.

Bitte senden Sie uns Angaben über Verfasser, Titel, Erscheinungsort, Verlag, Ausgabejahr, Seitenzahl, Format, Einband- und Ausführungsart sowie Auflage.

Vielen Dank.

*Sammlerkreis Miniaturbuch e.V.
c/o Heinz Müller,
Adalbert-Stifter-Straße 8/22,
70 437 Stuttgart*

Sammlerkreis Miniaturbuch - Aktuell

Mitgliederversammlung 2001 in Mainz

Am 25. Mai fand im Hotel Ibis unsere Mitgliederversammlung 2001 statt.

15 Mitglieder aus 10 Orten und 2 Gäste waren die Teilnehmer.

Nach der Ziffer 7.8 unserer Satzung haben 42 Mitglieder aus 33 Orten ihr Stimmrecht auf Anwesende übertragen, dadurch waren insgesamt 57 Stimmen oder Mitglieder vertreten.

Geschäftsbericht 2000

Bereits im „Miniaturbuch Journal“ Heft 1/2001 wurde der schriftliche Bericht veröffentlicht.

Der Vorsitzende Heinz Müller gab dazu noch folgende mündliche Ergänzungen:

- Die gute Resonanz unseres „Miniaturbuch Journal“ spiegelt sich in der Zahl der im Jahre 2000 registrierten 77 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
- Der Band 4 unserer Edition ist als Wilhelm Busch ABC und Faksimile einer Handschrift erschienen.
- Für unsere große Ausstellung Miniaturbücher korrespondieren wir seit längerem mit der Landesbibliothek Eutin.
- An 11 Tagen hatten wir unseren Infostand und Miniaturbuchmärkte präsentiert.
- Die Stammtische in Karlsruhe und Stuttgart haben ihre treuen Besucher.
- Beim Jahrestreffen 2000 und dem Buchmachermarkt in

Mosbach waren wir gut vertreten.

- Keine geringe Zeit benötigten einige Mitglieder mit dem Aufbau unserer neuen Archive.
- Zum 2. Male waren wir mit unseren Arbeiten bei der Internationalen Fachbuchausstellung der Frankfurter Buchmesse vertreten.
- Unsere Öffentlichkeitsarbeit wurde weiter ausgebaut.
- Immer noch wird eine kostenlose konservatorisch-restauratorische Beratung unseren Mitgliedern angeboten.
- Spenden und unsere Beiträge wurden steuerlich abzugsfähig.
- Der Staatlich-Wissenschaftlichen Bibliothek Maxim Gorki in Odessa übermittelten wir eine Miniaturbücher-spende.
- Ende letzten Jahres haben wir unseren Mitgliedern empfohlen, sich auf unserer homepage im Internet kostenlos vorzustellen und dazu ihre Sammelgebiete zu beschreiben; leider haben nur wenige Mitglieder dies genutzt.

Immer mehr Mitglieder sind bereit, Teilgebiete unserer Gesamttätigkeit aktiv zu gestalten.

Ihnen, den Vorstandsmitgliedern und den Revisorinnen wurde dafür herzlich gedankt.

Kassenbericht 2000

Die Kassiererin Waltraud Müller ergänzte den schriftlich zugestellten Kassenbericht:

- Das Ergebnis war eine höhere Liquidität und ein Bestandszuwachs von 1.318,57 DM.
- Die Einnahmen für das „Miniaturbuch Journal“ deckten die Kosten nicht.
- Das Spendenaufkommen war deutlich geringer.
- Der Buchbestand konnte erheblich reduziert werden.
- Zum Jahresende hatten wir 125 Mitglieder und 28 Abonnenten für das Journal.

Bericht der Revisoren

Vor der Versammlung haben wieder Friedel Blanke und Marianne Frenzel

- die Kassengeschäfte 2000 geprüft,
- das Belegwesen übersichtlich und vollständig,
- die Kassenführung in Ordnung befunden sowie für
- die Kassiererin und den Vorstand Entlastung beantragt.

Die Mitgliederversammlung hat später einmütig zugestimmt.

Diskussion der Berichte

Vier Teilnehmer nahmen zu den Berichten Stellung.

Wahlen

Für den leider verstorbenen Erwin Ferlemann war die Funktion der/des Stellvertretenden Vorsitzenden zu besetzen.

Vorgeschlagen und einstimmig gewählt wurde Dr.-Ing. Horst-Dieter Branser, Weinstadt.

Satzungsänderungen

Dazu wurden keine Anträge eingereicht.

Bestätigung des Arbeitsprogramms

- Der Band 5 unserer Edition SK-Miniaturbuch wurde von unserem Mitglied Hans-Joachim Frenzel geschrieben und ist mit dem Titel „Mixtum compositum“ erschienen. Er wurde in Karlsruhe im Offset gedruckt und von einer Buchbinderei verarbeitet.

Der Band 6 wird ein Doppelband, er trägt den Titel „Miniaturbücher - Eine Miniaturgeschichte ihrer Kultur“ und wurde von unserem Mitglied Dr. Reinhold Janus nach 2-jährigen Recherchen geschrieben.

Er wird in einer Druckerei und Buchbinderei in Leipzig hergestellt.

- Infostände mit Miniaturbuchmärkten hatten oder machen wir dieses Jahr in Berlin (2), Günzburg, Wien, Mainz, Kirchberg, Waiblingen und Stuttgart.
- Die Stammtische in Karlsruhe und Stuttgart laufen weiter.
- Für die Öffentlichkeitsarbeit und Werbung neuer Mitglieder haben wir 3000 Farbprospekte drucken lassen.
- In unserer homepage im Internet können jetzt auch unsere Mitglieder, ihre Miniaturbücher mit Foto zum Tausch anbieten.

Zu diesen vom Vorstand geplanten Aktivitäten, die unser Arbeitsprogramm 2001 darstellen, gab es Zustimmung.

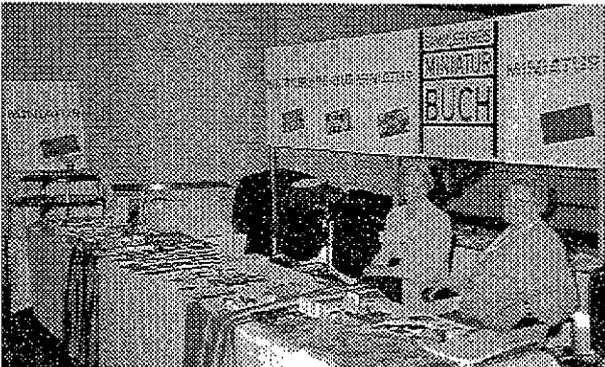
Mit dem Dank an alle Teilnehmer wurde vom Vorsitzenden Heinz Müller die Mitgliederversammlung 2001 beendet.

Tauschbörse und Miniaturbuchmarkt

Nach der Versammlung tauschten und kauften die Mitglieder untereinander ihre mitgebrachten Exponate.

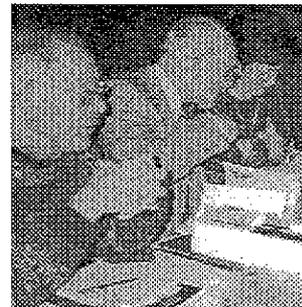
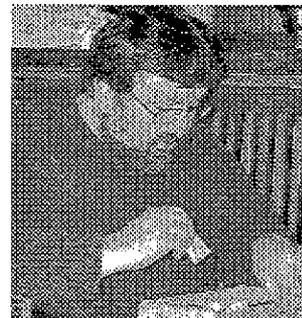
Stammtisch in Stuttgart

Am 27. März 2001 fand der 17. Stammtisch statt, Mitglieder aus Argenbühl, Filderstadt, Stuttgart und Weinstadt waren vertreten. Viele Miniaturbücher wechselten die seitherigen Besitzer.



Am 17./18. März 2001 waren wir mit unserem Infostand und Miniaturbuchmarkt im ICC Berlin, wo wir auch von dortigen Mitgliedern besucht wurden. Die Nachfrage war gut, einige Mitglieder wurden gewonnen.

Fotos Heinz Müller, Stuttgart



Zum nächsten Stammtisch am Dienstag, dem 19. Juni 2001, ab 18 Uhr in der „Stuttgarter Kellerschenke“, Theodor-Heuss-Straße 2 A, erwarten wir gerne alle Mitglieder aus dem Raum Stuttgart und ihre Angehörigen.

Eine besondere Einladung ergeht nicht mehr.

Vorstand tagte in Karlsruhe

Am 24. April 2001 behandelte der Vorstand folgende Punkte:

- Protokoll;
- Kassenstand;
- Ergebnisse von Berlin und Stammtisch Stuttgart;
- Mitgliederstand, wir heißen in unserer Mitte herzlich willkommen:
Klaus Dohne, Düsseldorf;
Arno Gschwendtner, Wien;
Udo Hautmann, Leipzig;
Rolf Herberitz-Stoll, Homburg;
Jörg Matern, Bietigheim;
Holger Menze, Hannover;
Dr. Peter Pennekamp, Berlin;
Shanna Riedinger, Karlsruhe;
Andrea Spange, Holm;
- Europäisches Sammlertreffen;
- Nachwahlen;
- Veranstaltungen (16!) und
- Verschiedenes.

Stammtisch Karlsruhe

Am 24. April 2001, trafen sich in Karlsruhe zum 6. Stammtisch Mitglieder aus Birkenau, Karlsruhe, Pfinztal und Stuttgart.

Das neue Lokal wurde angenommen und die Teilnehmer haben rege nach neuen Ausgaben gesucht.

4. Büchermarkt in Günzburg

Erstmals waren der Sammlerkreis und zwei seiner Mitglieder mit eigenen Ständen bei diesem Büchermarkt in Günzburg an der Donau vertreten.

Die Nachfrage und das Interesse waren überraschend gut.

Die nächsten Veranstaltungen mit dem Sammlerkreis Miniaturbuch e.V. Stuttgart

Kirchberg an der Jagst

Am Samstag, dem 23. Juni 2001, von 10 - 17 Uhr, werden wir uns in der Altstadt zwischen Stadtturm und Schloß erstmalig am 3. Büchermarkt beteiligen.

Waiblingen

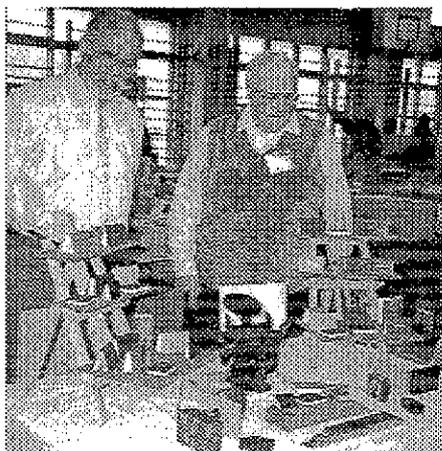
Wie immer sind wir am Sonntag, dem 15. Juli 2001, von 11 - 18 Uhr, beim 3. BuchMarktPlatz in der historischen Altstadt von Waiblingen dabei.

Stuttgarter Buchmeile

Nach langem Ringen wird die 1. Stuttgarter Buchmeile dieses Jahr auf dem Stuttgarter Schloßplatz stattfinden.

Der Sammlerkreis ist mit einem eigenen Zelt vertreten.

Wir sind präsent:
am Freitag, dem 20. Juli 2001, von 12 - 22 Uhr, und
am Samstag, dem 21. Juli 2001, von 10 - 18 Uhr.



Am 29. April 2001 beim 4. Büchermarkt in Günzburg/Donau.

Links der attraktive Stand unseres Mitglieds Walter Steinert, Offizin Wastei. Unten eine Teilansicht vom Stand des Sammlerkreises Miniaturbuch e. V. Stuttgart. Unser Mitglied Friedrich Wolfenter war ebenfalls mit einem Stand und seinen Anagrammen vertreten.

Fotos Elfriede Müller, Stuttgart.



Minima Libraria als Miniatur-Kunstobjekte

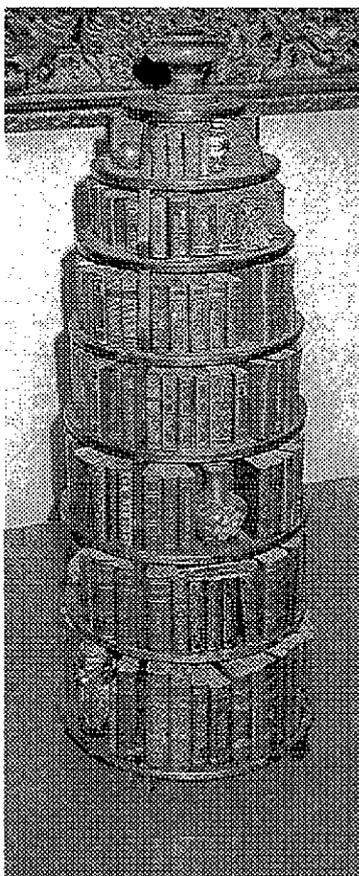
Der Künstler Ettore Sobrero lebt in Mailand und widmet sich hauptsächlich der Fertigung von Bücher-Traumwelten im Miniaturformat.

Insbesondere gestaltet er Bibliotheken und Büchersammlungen.

Auf über 40 Ausstellungen waren seine Arbeiten der vielfältigsten Art, wie Malerei, Grafik, Reliefs und dreidimensionale Miniaturen zu sehen.

Am Anfang stehen monatelanges Suchen nach Gehäusen, kleinen Büchern, Gemälden, Zeichnungen, Hausrat, Möbeln und passenden Utensilien.

In phantasievoller tagelanger Arbeit mit akribischer Sorgfalt und einer beeindruckenden Liebe zum Detail entstehen seine inhaltlich spezifischen Büchersammlungen.



Das Bild links verkörpert einen „Turm“, er hat einen Durchmesser von 18 cm und misst in der Höhe 44 cm.

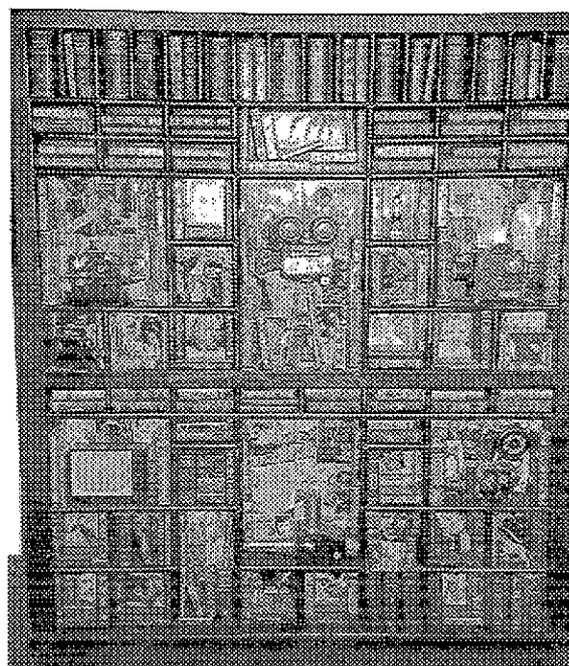
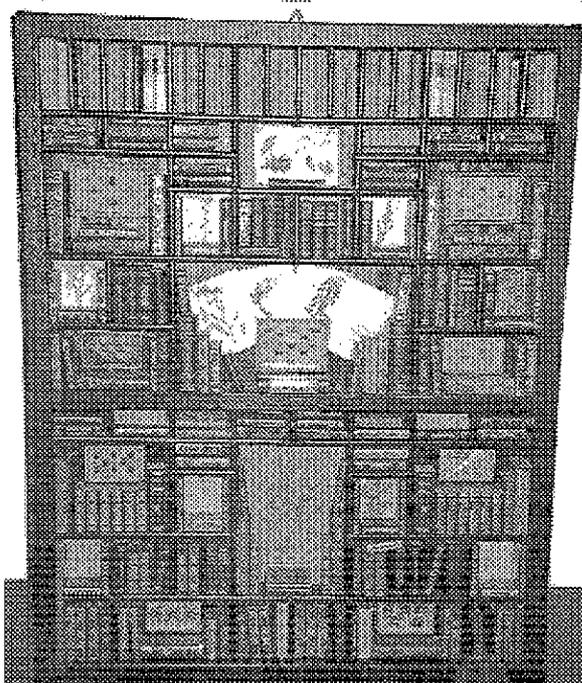
Das Bild unten links zeigt den Bereich „Natur - Insekten“ in einem Format von 45 cm Breite, 54 cm Höhe und 5 cm Tiefe.

Das Bild unten rechts hat das Thema „Film - Kino“ und ein Format von 45 cm Breite, 54 cm Höhe und 5 cm Tiefe.

Der Preis einer Miniaturbibliothek zu einem speziellen Thema liegt in Deutschland zwischen 2.400 und 4.600 DM.

Sie können bei Roger Emery in München, Wiener Platz 2, besichtigt und bestellt werden.
Heinz Müller

Fotos Antiquitäten Roger Emery, München



Miniaturbücher-Börse Miniaturbücher-Börse Miniaturbücher-Börse

Suchen Ausgaben aus der Miniaturbuch-Reihe „Lebendige Quellen zum Wissen um die Ganzheit des Menschen“, O. W. Barth-Verlag München-Planegg, 72 x 100 mm, Einbände Leinen.

Hannelore + Heinz Fritsch,
Kössener Straße 8,
81 373 München

singeeinfassung, GV 650 und „Berlin 750 Jahre“, 1987, (russische, englische, französische und spanische Ausgabe, GV 342 a-d.

Bernd + Waltraud Heizmann,
Horster Graben 14,
76 327 Pfinztal

Wir suchen von Dr. Arnold Frankfurter: „Andachtsbüchlein für jüdische Krieger im Felde“, Wien, Jos. Schlesinger's Buchhandlung, 1915, 62 Seiten, 51 x 66 mm, Einband Leinen mit Goldprägung, Text in ungarisch, deutsch und hebräisch, Nachdruck aus Kaposvar von 1989.

Elfriede + Heinz Müller,
Adalbert-Stifter-Straße 8/22,
70 437 Stuttgart

Übernehme die Bearbeitung Ihrer Suchliste der Miniaturbücher des Hyperion-Verlages.

Heinz Fritsch,
Telefon 0 89 - 7 60 88 54

Wir suchen die DDR-Ausgaben „Berlin, Hauptstadt der DDR“, 1986, Photoleporello in Mes-

Schmunzelecke

Herr Schlesiger kauft sich eine Eintrittskarte für die jährlich stattfindende Antiquariats-Buchmesse.

„Was macht das?“ fragt er den Kassierer.

„Zwanzig Mark“.

„Hier haben Sie zehn Mark. Mich interessieren nämlich nur Miniaturbücher.“

„Wer von euch weiß denn, was Minibücher sind?“ fragt der Lehrer.

Fritzchen meldet sich: „Eingegangene Bücher, Herr Lehrer!“

„Sie haben eine seltene und sehr ansteckende Krankheit“, sagt der Arzt zu seinem Patienten.

„Wir müssen Sie in der Isolierstation unterbringen und dort bekommen Sie nur Miniaturbücher zum Lesen.“ -

„Werde ich von Miniaturbüchern wieder gesund?“ -

„Nein“, sagt der Arzt, „aber es ist das einzige, was sich unter der Türe durchschieben läßt.“



Zeichnung
Werner David, Leipzig

In der Schule müssen die Kinder einen Aufsatz zum Thema „Miniaturbücher“ schreiben. Die kleine Maria schreibt: „Miniaturbücher. Wir haben keine.“

„Was sagen Sie da, Sie Betrüger - die Handschrift soll 2100 Jahre alt sein? Wir haben doch erst 2001.“ hm

Aktuelle Miniaturbücher

DEUTSCHE AUSGABEN

Die kleine Bibliothek
Himmliche Freunde
Kleiner Glücksbringer
Zur Geburt das Allerbeste
Alle ca. 80 Seiten, 83 x 97 mm.

booxxs
Ein Weihnachtslied

Stephanie Russel
Skorpion (und alle anderen Sternzeichen)
Süße Liebe
Alle 128 Seiten, 43 x 57 mm.

Minilibri
Die Kunst der Einfachheit
ca. 128 Seiten, 69 x 83 mm.

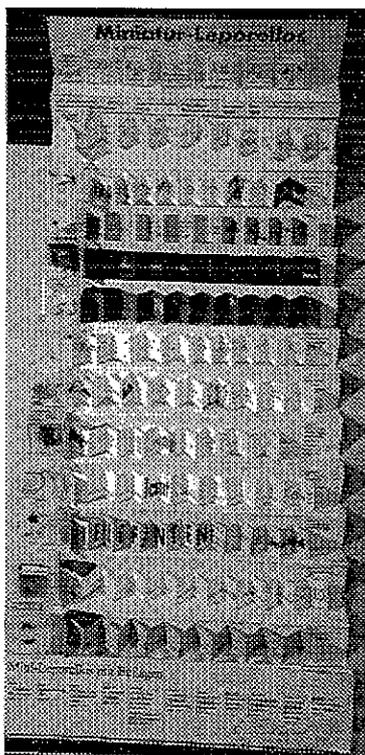
Alle München, arsEdition, 2000,
illustriert, Einband EfaIn mit
Schutzumschlag.

arsEdition GmbH, Friedrich-
straße 9, 80 801 München

Alles Gute für Dich
Das wünsche ich Dir
Gute Besserung
Herzlichen Dank
Alle Gießen, Brunnen Verlag,
2000, 64 Seiten, 75 x 95 mm,
Einband Leinen mit Schutz-
umschlag.

Brunnen Verlag GmbH,
Gottlieb-Daimler-Straße 22,
35 398 Gießen

Wer oder was ist Leporello
München, 2001, Christa
Schwarztrauber, 20 x 18 mm,
kartonierter Umschlag, in
Klarsichtbox, 10 DM.



Handsatzwerkstatt Fliegenkopf,
Wörthstraße 42/Rgb.,
81 667 München

Jean Gastaldi
Das kleine Buch der Heiterkeit
ca. 200 Seiten.

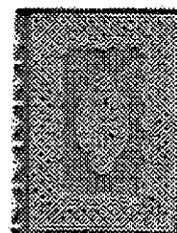
Paul Wilson
Das kleine Buch der Hoffnung

Paul Wilson
Das neue kleine Buch der Ruhe
je ca.158 Seiten.

Alle München, Heyne Verlag,
2000, 84 x 95 mm, Broschur.

Wilhelm Heyne Verlag
GmbH & Co. KG,
Türkenstraße 5-7,
80 323 München

Kahlil Gibran
Aus „Der Prophet“
Deine Kinder sind nicht
Deine Kinder
Stuttgart, Privatdruck Heinz
Müller, 2001, 32 Seiten, 20 x 27
mm, Umschlag Leder blau mit
reicher Goldprägung auf Rücken
und Decken, Offsetdruck,
limitiert und nummeriert.



Heinz Müller, Adalbert-Stifter-
Straße 8/22, 70 437 Stuttgart,
email hemue.stu@t-online.de

Das war 2000
„Sicher, Sicherer, Versichert“,
Teil 6
140 Seiten, Einband Leder, im
Schuber.

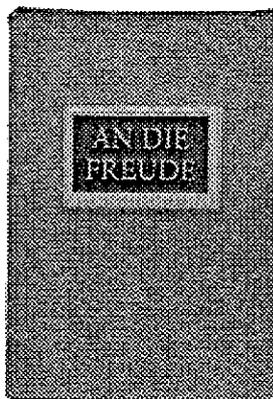
Kunden kochen für Kunden
100 Seiten, Einband Halbleinen.

Wendenotizen für Freunde
Einband Leder, im Schuber.

Alle Frankfurt/O., Privatdruck
Erik Rohrbach, 2000, 49 x 70
mm.

Erik Rohrbach, Juri-Gagarin-
Ring 69, 15 236 Frankfurt/O.

Friedrich von Schiller
An die Freude
Im zweiten Teil des Büchleins
steht die Textfassung zum
Chorfinale aus Ludwig van
Beethovens Neunter Symphonie
auf Deutsch, Englisch, Franzö-
sisch und Italienisch.



Marbach, Schillerverein, 2001,
Leporello, 26 Seiten einseitig
bedruckt, 35 x 50 mm, ausge-
breitet 100 cm, Buchdeckel aus
Kirschbaumholz, schwarzes
Titelschild auf ausgefrästem
Grund, im kartonierten grünen
Schuber mit ausgestanztem
Titelfenster, 14,80 DM.

Schillerverein Marbach am
Neckar e.V.,
Rathaus, Marktstraße 23,
71 672 Marbach am Neckar

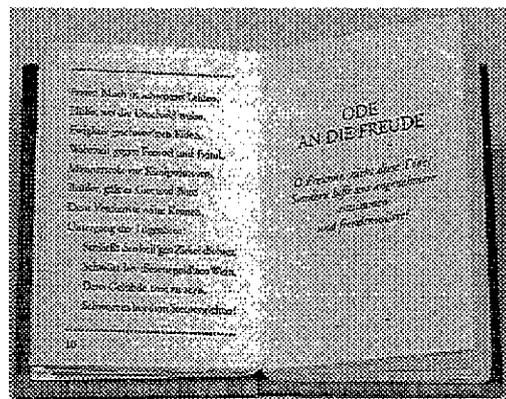
**An die Bevölkerung der Stadt
Berlin**
**Befehl des Stadt-
kommandanten 13. 05. 1945**
16 Seiten, 50 x 61 mm, Einband
Gewebe.

Bergpredigt
62 Seiten, 35 x 58 mm, Einband
Leder, im Schuber.

Fidel Castro
Cuba si
40 Seiten, 40 x 55 mm, Einband
Kunstleder.

Die Präsidenten der USA
92 Seiten, 35 x 49 mm, illustriert,
Einband Leder, im Schuber.

Sprüche fürs Büro
126 Seiten, 38 x 48 mm, Einband
Leder.



Wittenberg
110 Seiten, 40 x 53 mm, Farbfo-
tos, Einband Leder, im Schuber.

Alle Berlin, Privatdruck Sieg-
fried Spengler, 2000.

Siegfried Spengler,
Plauener Straße 60,
13 055 Berlin

Gesammelt von Walter Steinert
Für Weinfreunde
Aphorismen vom und über den
Wein
Japanisches Labyrinth-Faltbuch
Filderstadt, Offizin Wastei,
2000, 29 Seiten, 2farbig
bedruckt, 70 x 45 mm, 9 x quer
und 5 x seitlich gefalzt, Deckel
Leder rotbraun mit Goldprä-
gung, limitiert, Bleisatz, Tiegeld-
druck.

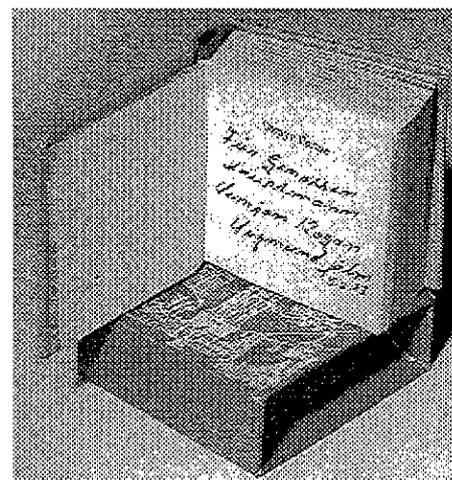
Walter Steinert,
Rudolf-Steiner-Weg 1,
70 794 Filderstadt

*Nebstehend:
Widmung des DDR-Astro-
nauten Sigmund Jähn für
den Sammlerfreund Semjon
Kogan aus Odessa.
Foto Semjon Kogan, Odessa*

Bernhardt Wilk
174 Lebensweisheiten
190 Redewendungen
Der Trugschluß
Die Gebetsmühle
Geliebte Fanny
Heitere Geschichten über
Knuddel 1. Teil
Der 1. Schritt ins Berufsleben
Das Geheimnis des Lebens
Erkenntnisse des Lebens
Memoiren von Knuddel 2. Teil
Brief an den Bundeskanzler
Dr. Kohl
Brief an den
Bundespräsidenten Herzog
Todessehnsucht unbekannt
Untergang eines
Pferdeschinders
Auf sichere Art reich zu
werden
Memoiren von Knuddel 3. Teil
Blacky
Meine Murle

Lampertheim, Atelier für Kunst-
malerei und Miniaturbücher,
2001, über 192 Seiten, 26 x
23 mm, Hand-Klebebindung,
Einbände bemalt oder illustriert,
kartoniert, laminiert.
Dazu Regal aus Klarsichtkunst-
stoff, 8 Fächer, Tür, 85 x 135 x
33 mm, mit Beleuchtung.

Bernhardt Wilk, Heidegebiet 19,
68 623 Lampertheim



Miniatur-Faltbücher Edition Type & Line

Bisher erschienen von Friedrich Wolfenter

Lesehunger

Anagramme rund ums Buch mit sechs Anagramm-Gedichten und drei Sequenzen

Macht sacht Schachmatt

52 Schach-Anagramme zu 39 Schachbegriffen

Hamburg im Anagramm

Von Alsterdorf bis Winterhude 66 Anagramme zu 30 Stadtteilen

Frankfurt im Anagramm

Von Berkersheim bis Unterliederbach 78 Anagramme zu 26 Stadtteilen

Stuttgart im Anagramm

Von Asemwald bis Zuffenhausen 64 Anagramme zu 32 Stadtteilen

Wiesbaden/Mainz im Anagramm

Von Amöneburg bis Weisenau 82 Anagramme zu 23 verschiedenen Stadtteilen

Rund um Waiblingen

Von Beinstein bis Winterbach 84 Anagramme zu 19 verschiedenen Orten

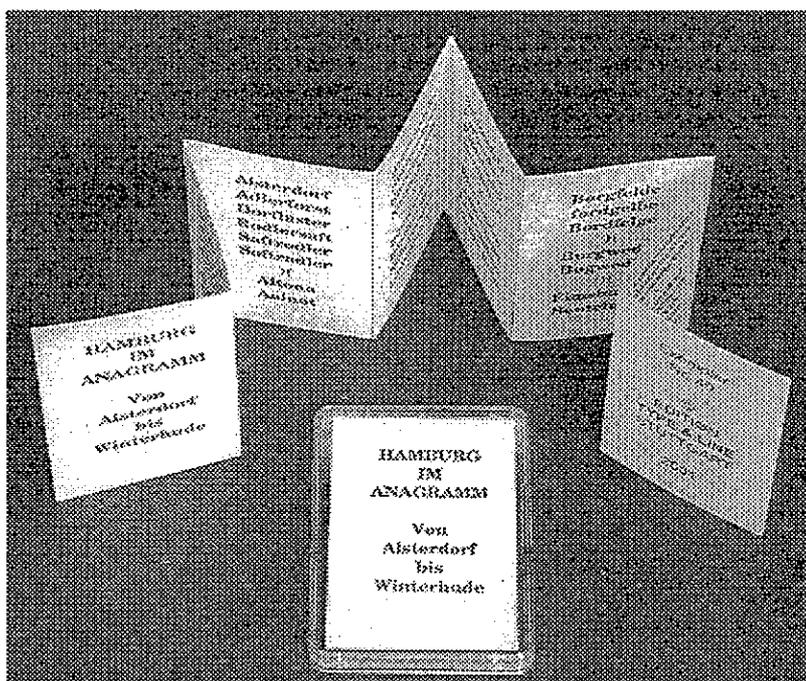
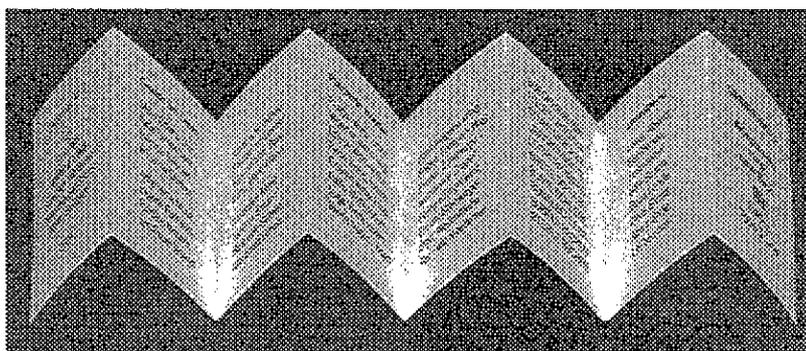
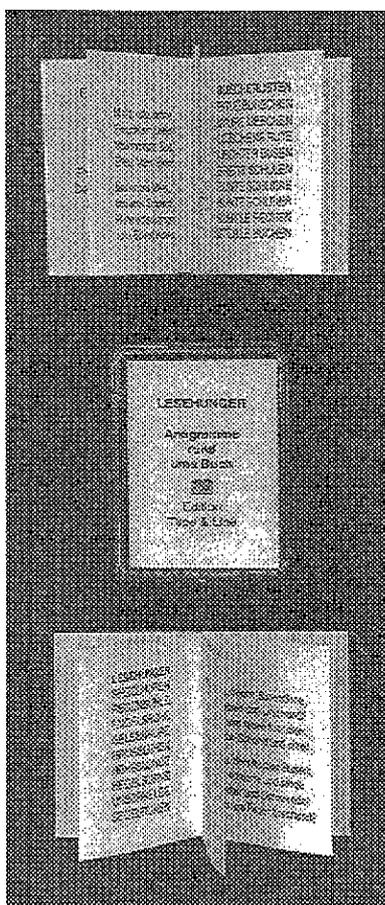
Rund um Günzburg

Von Anhofen bis Wettenhäusern 72 Anagramme zu 26 verschiedenen Orten

Alle Stuttgart, Edition Type & Line, 2001, Leporello, 16 Seiten, 8teilig, 37 x 53 mm, ausgezogen 295 mm, numeriert, signiert, in flacher Klarsichtbox.

Edition Type & Line
Friedrich Wolfenter,
Dettenhäuser Straße 15,
70 597 Stuttgart

hm





Antiquariate und Kataloge

Unter der email-Adresse „Zimmek@bebuquin.de“ werden etwa 50 Miniaturbücher, überwiegend aus der DDR, angeboten.

Leider werden unter Miniaturbüchern auch immer noch solche offeriert, die weit über 100 mm hinaus gehen.

Versand-Antiquariat Bebuquin, Mittelstraße 25, 04 460 Werben bei Kitzen

Im ersten Vierteljahr hat das Antiquariat Peter Kiefer unter www.kiefer.de folgende Miniaturbücher in seinen Katalogen angeboten:

- Konvolut von 66 Miniaturkochbüchern von den Verlagen Carlsen Verlag Hamburg, Compact Verlag München, Verlag Paul Leipzig und Verlag für die Frau Leipzig, erschienen zwischen 1910 und 1995, Schätzpreis 100 DM.
- Wiener Kochbuch, um 1905, 136 Seiten, 21 x 23 mm, Silbereinband mit Blumenschmuck im Jugendstildekor, mit Öse (für eine Kette), 900 DM.
- Miniaturkochbuch in Leporelloform, um 1910, 22 x 28 mm, 27 einseitig bedruckte Blätter, Original-Messingeinband mit floralen Verzierungen, Schließe und Hängeöse, 600 DM.

Antiquariat Peter Kiefer, Kaiser-Friedrich-Straße 10, 75 172 Pforzheim

Verschiedene ausländische und auch inländische Miniaturbücher werden im Internet angeboten.

Antiquariat Volker Kunze, Rubensstraße 14, 12 159 Berlin, Fax 0 30 - 8 52 99 72 - email VolkerKunze@compuserve.com

Im April wurden 29 Miniaturbücher, darunter auch sehr seltene, ausgeschrieben.

Antikwariat Peter Rau, Hamburger Allee 54, 60 486 Frankfurt/M., www.antikwariat.de

Im „Catalog 429 Miniature Books Spring, 2001“ werden 129 Miniaturbücher angeboten, aus Canada 1, der DDR 4, Deutschland 3, England 9, Frankreich 4, Holland 1, Hong Kong 1, Schweiz 1, Ungarn 9 und die USA 96.

Die Ausgabejahre reichen von 1814 bis 1997, die Preise von \$ 7.50 bis \$ 450.

Außerdem wird eine gut erhaltene, lesbare Sumerische Tontafel aus der Zeit 2033 v. Chr. für \$ 375 offeriert.

Tuttle Antiquarian Books, 28 South Main Street, Rutland, VT 05701 - USA email tuttbook@sover.net

Mitte April fanden sich im Zentralverzeichnis antiquarischer Bücher im Internet unter

www.zvab.buecher.com

und den Stichwörtern
- Minibuch 141,
- Miniaturbuch 593,
- Minibücher 291 und
- Miniaturbücher 373 Angebote.

Einige Exemplare gehörten vom Format her nicht mehr zu den Miniaturbüchern, sondern zu den kleinen Büchern, sie gingen nämlich über die Größe von 100 mm hinaus.

Die meisten Angebote stammten aus der Zeit der DDR.

Einige Dutzend antiquarische deutsche, österreichische und schweizerische Ausgaben, wenige französische und mehr englische waren im Angebot.

Folgende Ausgaben ragten heraus

- „Wiener Kalender auf das Jahr 1814“, 20 Blatt, 25 x 75 mm, Goldschnitt, Einband grüne Seide mit Innenspiegel, 1.180 DM.
- „Hausbüchlein für Eheleute und Ehelustige“, Olbernhau, 1856, Neudruck Leipzig 1926, 64 Seiten, 31 x 48 mm, Einband Leinen in Halbleinen-Kassette mit Deckelschild, 440 DM.
- „Baierische Trachten“, München, 1804, 38 Blätter, 30 x 44 mm, 1.900 DM. Antiquariat Sabine Keune, Duisburg
- Lessing: „Nathan der Weise“, Leipzig, Schmidt & Günther, 617 Seiten, 35 x 50 mm, Einband Maroquinleder grün, Goldschnitt, 130 DM. Antiquariat J. J. Heckenhauer, Tübingen hm

Auktionen am Jahresende 2000

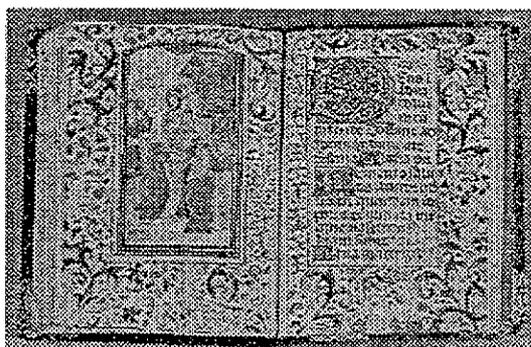
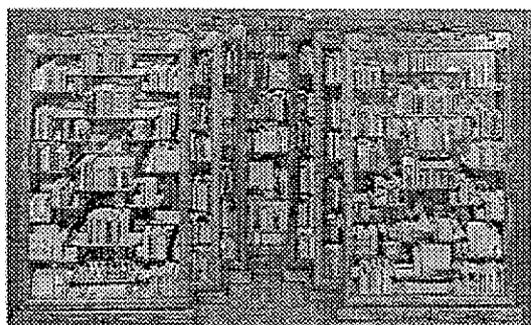
Ende 2000 fanden wieder einige Miniaturbuchauktionen statt.

Bei Christies in Los Angeles, USA, wurde die komplette Sammlung von Bela Blau angeboten, über 1.100 Bücher zu einem Anfangsgebot von US \$ 30.000.

Bela Blau (1914-1993) war ein bekannter ungarischer Buchbinder, der seit vielen Jahren in Amerika lebte.

In den Jahren 1964-1992 erhielt er 179 Auszeichnungen für seine Bucheinbände!

Seine Sammlung (siehe Abbildungen) wurde in 7 verspiegelten Vitrinen angeboten und enthält nicht nur seine eigenen Werke, sondern auch viele Bücher bekannter Verlage, meistens aus dem 20. Jahrhundert.



Die Sammlung fand keinen Käufer, wahrscheinlich waren nicht die richtigen Leute auf der Auktion!

Bei Christies in London, wurde ein wunderschönes Stundenbuch versteigert.

Brugges ca. 1470, 55 x 75 mm.

Das Buch wurde auf 2.000 - 3.000 britische Pfund geschätzt, erlöste einen Preis von £ 14.688.

Bei einer anderen Auktion in South Kensington, London, ging ein Los von 42 Miniaturbüchern für 411 Britische Pfund weg.

In diesem Paket waren u. a.

- „Die Bibel in Miniatur oder eine Geschichte des alten und neuen Testaments“, London, 1780;

- „Geschichte der Bibel“, New York, 1813;
- „Oeuvres“ von Arnaud Berquin, 6 Bände, Paris, ca. 1820;
- „Westminster Abbey“ von Thomas Boremann, 2 Bände, London, 1742-43 und

- „Bibla oder Inhalt der gantzen Heil(ge)n Schrift“, Halle: J. H. Hesse, 1769, 28 x 46 mm.
Angelika Jäck

Aus „Miniaturbuch Info-Dienst“ 1 / 2001

Miniaturzeitungen

Anlässlich der ersten Belagerung von Paris (1940) wurden private und offizielle Nachrichten, Nr. 627 - 642, photomechanisch von Herrn Bonnejoy verkleinert.

Außer dem Titel konnte der übrige Text nur mit Hilfe eines Mikroskopes gelesen werden.

Dieser Miniaturdruck ließ sich auch leicht vernichten.

Die Nachdrucke sind entweder wie die Originalzeitung gefaltet, oder auf eine einzige Seite gedruckt wobei die Rückseite für Programme, Menükarten oder Einladungen diente.

Die Herstellung erfolgte in Wien bei Emile M. Engel, sein Geschäftspartner war C. A. Koch in Leipzig.

Das Format war 32° x 32°, etwa 80 x 80 mm.

Bekannt sind folgende Titel:

- Fliegende Blätter, deutsch, 2 x;
- Neue Fliegende, in deutsch;
- Kikeriki, in deutsch, 2 x;
- Illustriertes Wiener Extrablatt, in deutsch, 3 x;
- Figaro, in französisch, 2 x;
- Wiener Luft, in deutsch, 2 x;
- Journal amusant, in französisch, 2 x;
- Paris Mercie, in französisch;
- L'Illustration, in französisch;
- Festzugs-Tagblatt, in ungarisch;
- Punch, in englisch;
- The Graphic, in englisch;
- The Illustrated London News, in englisch und
- Leipziger Illustrierte Zeitung, in deutsch.

Übersetzung Heike Garbe, Paris

BERLIN - Aktuell

Freundeskreis Miniaturbuch Berlin e.V.

Im Sommer 1987 fand im Katalograum der Berliner Stadtbibliothek eine viel beachtete Ausstellung von Miniaturbüchern statt.

Sie wurde vom 1. Deutschen Miniaturbuchverein Leipzig, der Offizin Andersen Nexö und der Berliner Stadtbibliothek veranstaltet und weckte in zahlreichen Miniaturbuchliebhabern den Wunsch, auch in Berlin eine eigene Organisation zu haben.

Nun waren Vereinsgründungen in der DDR nicht gerade leicht und auch über den Kulturbund der DDR nur schwer zu erreichen.

Einer kleinen Gruppe von Enthusiasten um Dr. Eberhard Lehmann, Manfred Geißler u. a. gelang es schließlich nach schwierigen Verhandlungen die Genehmigung zur Bildung eines Freundeskreis Miniaturbuch zu erlangen.

Dieser konnte nach Lage der Dinge nur als eine Gliederung des Kulturbundes gegründet werden.

Im Oktober 1987 war es dann soweit.

Während der Ausstellung hatten sich über 150 Interessenten gemeldet, die als Kulturbundmitglieder nun den Freundeskreis aus der Taufe hoben.

Dr. Lehmann wurde als Vorsitzender gewählt und führte den

Verein über die Wendezeit, bis er 1995 die Funktion aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben konnte.

Nach anfänglichen Erfolgen war der Freundeskreis mit dem Ende der DDR 1989/90 vorerst in ein tiefes Loch gefallen und hatte fast die Hälfte seiner Mitglieder verloren.

Viele Sammler mußten auf Grund veränderter Lebensverhältnisse, Arbeitslosigkeit u. a. ihr Hobby aufgeben.

Mit ca. 60 Mitgliedern stellte sich der Freundeskreis den Forderungen des Vereinsgesetzes, löste sich vom Kulturbund und konnte mit neuer Satzung 1992 beim Amtsgericht Charlottenburg als Verein registriert werden.

Der Gemeinnützigkeit verpflichtet, widmen sich mittlerweile über 90 Mitglieder der Pflege, Bewahrung und Popularisierung dieses Zweiges der Buchkunst, wobei von einer maximalen Buchblockgröße von 100 x 100 mm ausgegangen wird.

Freundeskreis Miniaturbuch Berlin e. V.
z. H. Prof. Dr. Heinz Schmidt,
Höchste Straße 16,
D - 10 249 Berlin
www.minibuch-berlin.de

*Aus „Bartkowiaks forum book art“,
18. Ausgabe 2000/2001*

Miniaturbuch Info-Dienst

In der Ausgabe 1/01 finden sich folgende Themen

- Termine für das Jahr 2001,
- Stammtisch 2001,
- Der Freundeskreis im Jahr 2001,
- Treffen europäischer Miniaturbuchfreunde,
- Büchermachen ist gut für die Seele,
- Kostbarkeiten auf einer Miniaturbuchausstellung,
- Aufruf für die Kür des Schönsten Miniaturbuches 2000,
- Miniaturbücher im Erscheinungsjahr 2000,
- Entdeckungen in Berliner Museen,
- Unsere Website,
- Termine der anderen Miniaturbuchvereine,
- Neue Auktionen,
- Einkaufen wie in Israel,
- Mit Autorin Carola Ruff im Gespräch,
- Jahresabschlußfeier am 24. November 2000.

Termine für 2001

- 31. 06./01. 07. Teilnahme am Berliner Bücherfest
- 31. 08.- 03. 09. Konklave MBS in Indianapolis/USA
- 01. 09. Busfahrt nach Meißen
- 29. 09. Großtausch und Auswertung Kür des Schönsten Miniaturbuches 2000
- 30. 11. Jahresabschlußfeier
- Stammtische am 11. 06., 09. 07., 13. 08., 10. 09., 08. 10., 12. 11. und 10. 12. im „Sternchen“.

LEIPZIG - Aktuell

15 Jahre im Freundeskreis Miniaturbuch II

1985

Die Leipziger Sammler gestalten im Tierpark Berlin / Schloß Friedrichsfelde vom 28. Juni - 30. Oktober 1985 die Sonder-schau „Miniaturbücher - gestern und heute“ und stellen den neuesten Titel „Der Tierpark Berlin“ vor.

Dazu erscheint wieder ein Faltblatt im Miniaturformat mit einem kurzen historischen Abriß; die Ausstellung findet großes Interesse bei Sammler-freunden in Berlin.

Karl Wiegel gestaltet Ausstel-lungen in Leipzig, Krakow und Sandomierz; Johannes Müller hält Vorträge in Leipzig; das Ehepaar Rahm gestaltet eine Dia-Reihe über Miniaturbücher.

Die „Bach-Händel-Schütz-Ehrung“ von Dr. Wollny findet große Zustimmung.

1986

Die Leitung des Freundeskreises liegt in den Händen von Dr. Dietze, Dr. Hartzsch, Müller, Jäger, Berner, Dziadek, Schend-ler, Rahm.

Der Freundeskreis gestaltet im November den 1. Großtausch; erstmalig werden 20 nummerierte Jahrespläne vergeben.

Im „Sächsischen Tageblatt“ gibt es einen Meinungsstreit; der Freundeskreis weist nachdrück-lich die unsinnige These einer-Materialeinsparung bei kleinen

Büchern zurück und bekräftigt ihre lange Tradition.

Vorträge über J. S. Bach und die Musikstadt Leipzig, den Gebrauchswert von Miniatur-büchern und die Geschichte des Miniaturbuches im 16./17. Jhd. folgen.

Ein Besuch des Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Bücherei wird zum Ereignis.

Karl Wiegel beteiligt sich an der Ausstellung an der Lomonosow Universität Moskau; Verbin-dung zu Sammlern in Warschau und Odessa wird aufgenommen.

Gefördert wird die Gründung eines Freundeskreises in Magde-burg.

1987

Gesprächsrunden mit dem Rek-tor der Universität, Prof. Dr. Rathmann, über das Universi-tätsjubiläum und das entspre-chende Miniaturbuch, Dr. Funke über die Entwicklung der Schrift sowie mit Leistungs-sportlern wie Frank Baum, Katrin Dörre u. a. finden großes Interesse.

Zur 750-Jahr-Feier Berlin betei-ligt sich der Freundeskreis mit der Offizin an einer Ausstellung in Berlin vom 28. Juli - 28. Au-gust 1987.

In Schwedt wird vom 26. Juni - 17. Juli 1987 eine erste Miniatu-rbuchschau veranstaltet und ein neuer Freundeskreis gegründet.

Begrüßt wird im Oktober 1987 die Gründung eines 4. Freundes-kreises in Berlin.

Beteiligung an den Sommertagen des Kulturbundes und den Solidaritätsbasaren; der Erlös fließt zwischen 1985/1989 den Spendenfonds der Solidarität zu.

Im Dezember wird erstmals das „Schönste Miniaturbuch“ gewählt.

1988

Die Mitglieder besichtigen das Gewandhaus und hören ein Orgelkonzert; eine Diskussions-runde mit Prof. Dr. Horst Seidel von der Hochschule für Grafik und Buchkunst vermittelt viel Neues; begonnen wird mit der Veranstaltungsreihe „Verlage stellen sich vor“, zuerst mit dem Fachbuchverlag Leipzig.

Zum Jahresabschluß spricht in der Deutschen Bücherei Dr. Schlieder über die Geschichte des Papiers.

Ausstellungen werden in Heili-genstadt, Zörbig, dem Gewand-haus Leipzig und dem Institut für Lehrerbildung durchgeführt. *(wird fortgesetzt)*

Aus dem Manuskriptdruck „Große Freude an kleinen Büchern“ (Alle Rechte bei Dr. Erhard Walter, Leipzig).

Veranstaltungen 2001

23. 09. Fahrt nach Mücheln

Oktober Besichtigung des MDR-Hochhauses

16. 11. Jahresabschlussfeier.

Wissenswertes um's Buch

Die Erfindung des Buchdrucks II

Der Handsatz

Vor der Erfindung der beweglichen Lettern wurden Texte entweder handschriftlich kopiert oder von Holzschnitten gedruckt.

Johann Gutenberg schlug 1440 das Alphabet in Matrizen, goß diese mit Blei aus und erhielt einzelne Lettern, die zu Zeilen aufgesetzt und Zeile unter Zeile zur Kolumne gereiht, die Druckform ergaben.

Der Schriftsetzer hatte in seinem Setzkasten ca. 125 Schrifttypen, Zahlen, Zeichen und Ausschlußstücke gebrauchstüchtig und nach der häufigen Verwendung eingeordnet.

Im Winkelhaken wurden die Schrifttypen auf Spaltenbreite abgesetzt.

Der Zeilenabstand konnte mit Regletten - Metallstreifen von 1 bis 6 Punkt - vergrößert werden, die Zeilen wurden damit durchschossen.

Der fertige Satz stand zwischen Stegen und mußte dann mit einer Kolumnenschnur ausgebunden werden.

Dann wurden Probedrucke zur Hauskorrektur auf der Kniehebelpresse gedruckt oder später in der Handpresse abgezogen.

Nach dem Druck wurden die Lettern wieder abgelegt, um für weitere Satzarbeiten zur Verfügung zu bleiben.

Dieses Verfahren ist bis heute fast unverändert erhalten.

Es hat aber der vergleichsweise geringen Produktivität wegen

Die Qualifikationsanforderungen an den Setzer waren hoch: Neben Fingerfertigkeit und Sorgfalt waren Kenntnisse der Schriftgestalt und -entwicklung, der typografischen Gestaltungsregeln und natürlich der deutschen Rechtschreibung Voraussetzung.

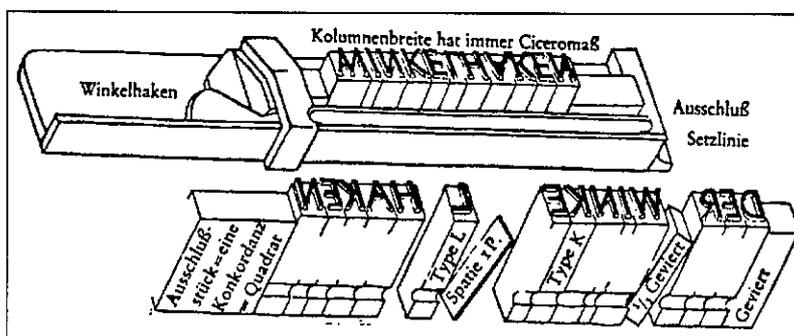
Auch mußte er handgeschriebene Manuskripte lesen können.

Die Ausbildungszeit betrug zuerst vier, später drei Jahre.

Der tägliche Umgang mit Texten begünstigte überdurchschnittliche Belesenheit, sprachliche Gewandtheit und politisches Selbstbewußtsein.

Es trug den Setzern den Ruf eines „besonderen Völkchens“ und dem Gewerbe den Titel der „Schwarzen Kunst“ ein.

Die Schriftsetzer hatten praktisch einen Mutterberuf erwählt, aus dem man sich durch berufliche Fortbildung zum Korrektor, Revisor oder Maschinensetzer weiterentwickeln konnte.



Die Buchstaben- und Wortabstände wurden mit Ausschlußstücken - dem Füllmaterial: Spatien, Gevierte und Quadranten ausgeglichen und die Zeilenlängen auf Satzspiegelbreite und Cicero-Maßbreite (12 Punkt) abgeschlossen.

(bis 1800 Zeichen/Stunde) seine wirtschaftliche Bedeutung völlig verloren. Die Konkurrenz mit elektronischen Systemen der Text-Erfassung und -Verarbeitung (bis 26 Millionen Zeichen/Stunde) ist zu groß.

Die Setzer zählten zu den Bestbezahlten im Grafischen Gewerbe, wie das Gewerbe selbst im Verhältnis zu anderen Branchen immer auf den oberen Stufen des Lohngefüges stand.

Das Bestreben nach Sicherung dieses Standards war auch ein Grund dafür, daß der Verband der Deutschen Buchdrucker - einer der Vorläufer der Industriegewerkschaft - 1873 das erste reichseinheitliche Tarifrecht erfind, revolutionären Strategien aber eher skeptisch gegenüberstand.

Aus „Drucken und Lernen“

Vorabdruck aus Band 6 der Edition SK-Miniaturbuch

Miniaturbücher - Eine Miniaturgeschichte ihrer Kultur II

Von Dr. Reinhold Janus, Kiel

Von großen und kleinen Formaten

Die Größe eines Buches ergibt sich durch das Falzen oder Beschneiden eines Papierbogens.

Da dessen Umfang früher von den Bedingungen der Papierherstellung abhing, waren gewisse Unterschiede innerhalb ein und desselben Formats unvermeidlich.

Es zeigt somit nur die ungefähren Abmessungen an.

Das größte Buchformat heißt Folio (2°): der Bogen ist einmal gefaltet, er bildet jetzt 2 Blätter mit 4 Seiten.

Der Buchrücken mißt etwa 45 cm.

Von nun an geht's bergab mit seiner Höhe, jedoch bergauf mit der Zahl der Blätter und Seiten, die sich mit jedem weiteren Falten verdoppeln.

Der Quartband (4°) besitzt eine Höhe von etwa 37 cm.

Ihm folgt der heute am meisten vorkommende Oktavband (8°), etwa 22 cm hoch.

Das Sedezformat (16°) hat eine Höhe von etwa 13 cm. Die noch kleineren Buchformate sind namenlos.

Bei 32° ist das Büchlein, wie man jetzt wohl sagen muß, etwa 8 cm

hoch, bei 64° liegt die Höhe bei etwa 6 cm.

Es geht aber noch weiter!

128° bedeutet etwa 4 cm, 256° etwa 2 cm.

Wenn es dann noch etwas zu falten gibt, mag es jeder selber tun!

Wo liegt die Grenze zwischen einem Buch und einem Miniaturbuch?

R. L. Prager berichtet dazu von einem vor 1917 geführten Prozeß zwischen zwei Antiquaren.

Sie stritten über die Frage, was ein „kleines Buch“ sei und ob diese Eigenschaft vom Format des Buches oder der Größe der Schrifttype abhinge.

Es ging damals um das Büchlein „CL Psalmen Davids, Durch D. Ambrosium Lobwasser. Amst(er)dam) Jod. Jaasson 1649.“

Sein Satzspiegel mißt 35 x 61 mm, das kleine „n“ hat die ungefähre Größe von 0,7 mm.

Die vom Gericht bestellten drei Gutachter waren uneinig.

Der wegen seiner bibliophilen Kenntnisse bestellte Gutachter hielt den Begriff des „kleinen Buches“ für lediglich von der Sammlermode geschaffen; eine einheitliche Terminologie habe sich nicht gebildet.

Der andere Gutachter, ein Antiquar, meinte, die Größe der Buchstaben sei nicht mehr für die Beurteilung der geringen Größe eines Buches maßgebend, sondern nur das Format, das hier aber zu groß sei.

Der dritte Gutachter - der Antiquar Prager selbst - erklärte, die Antwort auf die Frage des Gerichts hinge davon ab, wie man persönlich dazu stehe und ob man eine mehr oder weniger strenge Anschauung über die Größe eines „kleinen Buches“ habe.

Da der Begriff im wesentlichen von der Sammlermode geschaffen sei, müsse der Antiquar sich dem fügen: einmal werde das kleine Format, ein anderes Mal die kleine Type als Maßstab genommen.

Daher sei die Frage weniger eine theoretisch-bibliographische, als eine praktisch-antiquarische.

Wegen dieser Vielfalt der Meinungen brachte der Prozeß keine begriffliche Klärung.

Eine allgemein verbindliche Norm für die Größe von Miniaturbüchern gibt es nicht.

Der Kunsthistoriker Kurt Freyer (1885-1973) riet, die Entscheidung nicht „mit dem Millimetermaß in der Hand“ zu treffen, sondern mit dem „Millimetermaß in den Fingerspitzen“.

Der Bibliophile Douglas McMurtrie hielt es 1929 für nicht richtig, bei einer Inkunabel allein auf Grund ihrer Seitengröße zu entscheiden, ob sie als Miniatur-Inkunabel bezeichnet werden könne.

Das Messer des Buchbinders bestimme häufiger das Seitenmaß, als die Arbeit des Druckers.

Daher müsse auch die Größe des Satzspiegels berücksichtigt werden.

„Vorläufig und mit Zittern“, so sagt McMurtrie, spreche er bei einem Seitenformat von höchstens 85 x 125 mm nur dann von einer Miniatur-Inkunabel, sofern ihr Satzspiegel nicht größer als 56 x 75 mm sei.

Der Amsterdamer Antiquar und Buchwissenschaftler Abraham Horodisch (1898-1987) übernahm (1986) dieses Satzspiegelmaß „nicht nur für das 15., sondern auch für das 16. und 17. Jahrhundert“.

Louis Wolfgang Bondy (1910-1993), der bedeutende Londoner Miniaturbuch-Antiquar, setzte sich (1988) als Maß für die Größe des Einbandes 3 inches, 76,2 mm, ist aber in wohlthuender Weise so inkonsequent, in erlesenen Fällen über seine Begrenzung hinauszugehen.

Er weiß um die Bedeutung, „die einem Miniaturbuch nur wegen seines Formats schon zukommt“.

Sammler aus aller Welt kamen 1983 in Ljubljana überein, für neuzeitliche Miniaturbücher als Höchstformat 100 x 100 mm des Buchblocks festzusetzen.

Merkmal ihres kleinsten Formats ist die Lesbarkeit ohne Hilfsmittel.

Das Guinness-Buch der Rekorde 1992 hat diese Formatbestimmung für Miniaturbücher übernommen.

Aber das letzte Wort spricht jeder Sammler nach seinem Geschmack.

Für den Verfasser ist auch ein solches Büchlein ein Miniaturbuch, dessen winzige Schrift mit den Augen allein nicht zu entziffern ist.

Von großen und kleinen Typen

Um das Jahr 1450 erfand Johannes Gutenberg (zwischen 1397 und 1400-1468) ein Buchdrucksystem mit beweglichen Metalllettern, hergestellt in einem Handgießgerät mit einem besonderen Letternmetall.

In Korea wurden bewegliche Lettern schon vor 1232 in einem Sandgußverfahren in Bronze gegossen, wie die Ausstellung der Basler Papiermühle „Druck vor Gutenberg - Koreanische Druckkunst“ 1999 zeigte.

Eine 1377 in Chonju/Korea gedruckte, in Bronzetypen gesetzte Sammlung der Predigten von Weisen und Zen-Meistern gibt auf der letzten Seite Jahr und Ort des Erscheinens sowie die Art des Drucks an.

„Unsicher“ ist - wie es im Ausstellungskatalog heißt - „auf welchem Weg Nachrichten und Kenntnisse von den damals (im 15. Jahrhundert) im Fernen Osten blühenden, über die ver-

schiedenen Zweige der Seidenstraße verbreiteten Drucktechniken, speziell über den Druck mit beweglichen Lettern aus Metall, nach Europa und zu Gutenberg gelangt sein könnten.“

Spätestens im Frühsommer 1456 vollendete Gutenberg die seinen Namen tragende 42zeilige Bibel.

Sie ist mit großen Typen in Folio gedruckt, ein Wunderwerk der Druckkunst, aber dick und schwer.

Man las in solchen Folianten mit Hilfe besonderer Leseplatte, wie sie auf zeitgenössischen Holzschnitten dargestellt sind.

In der Frühdruckzeit, also bis zum Ende des 15. Jahrhunderts, erschienen aber auch schon Bücher im Miniaturformat, die Miniatur-Inkunabeln.

Soweit sie mit großen Typen gedruckt wurden, zog die „Verkleinerung des Formates eine Zunahme der Dicke der Bücher nach sich.

Deshalb sind die Miniatur-Inkunabeln in der Regel Ausgaben von wenig umfangreichen Werken“, wie der Leiter der Abteilung für seltene Bücher in der Moskauer Lenin-Bibliothek, Ewgenij Lwowitsch Nemirowskij, hervorhebt.

Die Zeit „schrie“ daher, wie der Berliner Feuilletonist Ludwig Sternaux (1885-1938) sagte, nach dem gedruckten „Gebrauchsbuch, denn der Gelehrte wollte seine Klassiker, der Geistliche seine Bibel und sein Testament, der Schüler seine Bibel mit sich herumtragen können.“

Solche Wünsche konnten aber erst erfüllt werden, als es den Letternschneidern und Lettern-gießern nach und nach gelang, immer kleinere Lettern herzu-stellen.

In Sedan bestand 1611 eine Schriftgießerei, die um 1615 in den Besitz von Joan Jannon (1580-1635 oder 1658) kam.

1621 veröffentlichte er Schriftproben.

In der Vorrede dazu schrieb er: „Da ich gesehen habe, daß sich seit einiger Zeit mehrere eingemischt haben, die diese Kunst (des Schriftgießens) herabgewürdigt haben, so bekam ich Lust, zu versuchen, ob ich nicht einigermaßen denen nachahmen könnte, die sich mit Ehren damit abgegeben haben, was ich alle Tage mit Bedauern hören muß, wie zum Beispiel einen Conrad in Rom, einen Manutius in Venedig, einen Etienne in Paris, einen Froben in Basel, einen Gryphius in Lyon, einen Plantin in Antwerpen, einen Wechsel in Frankfurt.

Und da ich diese Absicht wegen der mir zu diesem Zweck nötigen Schriften um so weniger erreichen konnte, als mir die Schriftgießer das, was mir fehlte, nicht liefern wollten oder konnten, so entschloß ich mich vor sechs Jahren, mit gutem Vorbedacht selbst an die Herstellung von Patrizen, Matrizen und Formen für alle Gattungen von Schriften zu gehen, um sowohl dem Publikum als mir selbst damit abzuhelpen.

Ich habe also dreißig verschiedene Schriften hergestellt.

Alle Sachen liefere ich zu so mäßigen Preisen, daß jeder damit zufrieden sein wird.“

Diese Zufriedenheit hält bis heute an.

Jannon verlegte 1628/29 im Format 32° (45 x 78 mm) ein „NOVUM IESV CHRISTI DOMINI NOSTRI Testamentum“, das, so schreibt Bondy (1988), „in einer wunderbaren kleinen griechischen Schrift gedruckt ist, ‚la petite sédanoise‘, die von vielen Bibliographen und Druckexperten aufs höchste gepriesen wurde als die schönste Schrift, die jemals für eine Miniaturausgabe geschaffen wurde.“

In demselben Format und in derselben Schrift gab Jannon eine Sammlung antiker Klassiker heraus, so zum Beispiel 1625 Vergil und 1627 Horaz.

Der französische Schriftschöpfer und Schriftgießer Pierre Simon Fournier (1712-1768) setzte die Bemühungen von Jannon fort, die Schriften zu verkleinern.

In den 1820er Jahren schuf Henri Didot (1765-1852) eine schöne, klare und zugleich winzige Type, die nur in der Weise hergestellt werden konnte, daß 100 Lettern gleichzeitig gegossen wurden.

Seine Miniaturbücher sind bewundernswert.

Den Abschluß der Gestaltung mikroskopisch kleiner Typen bildete die 1834 von Antonio Farina gravierte, von ihm „L'occhio di mosca“ (Fliegenauge) genannte augenmörderische Antiqua-Kleinstdrift.

Alexandra Nikolaevna Tüncewa (1888-1984), Bibliotheksdirektorin in Odessa, rühmte sie, weil ihre Feinheit alle sonstigen gravierten Schriften übertraf.

Sie wurde zuerst für eine Ausgabe der „Divina Commedia“ verwendet, Hauptwerk des italienischen Dichters Dante Alighieri (1265-1321).

Literatur II

Kürzungen in den der Literatur entnommenen Zitaten sind um der Lesbarkeit willen nicht angeben.

Benjamin, Walter, Ich packe meine Bibliothek aus.

Eine Rede über das Sammeln.

In: Angelus Novus.

Ausgewählte Schriften 2, Frankfurt 1966. - S. 177-178.

Boehn, Max von, Das Beiwerk der Mode, München 1928. - S. 268.

Bogeng, Gustav Adolf Erich, Umriß einer Fachkunde für Büchersammler, Nikolassee 1911, Neudruck Hildesheim 1978.

Kapitel 78-96, 834-838.

Ders., Die großen Bibliophilen, Leipzig 1922. 1. Band, S. 156.

Ders., Absonderliche Buchformen. In: Die Heftlade. 1. 1922-24. S. 133-138, 153-156.

Bondy, Louis Wolfgang, Die Entwicklung der englischen Miniaturbücher vom 16. bis zum 20. Jahrhundert.

In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Frankfurter Ausgabe, 1985. - S. A 161-A 174.

Ders., Warum Miniaturbücher?

In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Frankfurter Ausgabe, 1986. - S. A 156-A 157.

Ders., Small is beautiful.

Morro Bay, California, 1987.

S. 16-18. (Miniaturbuch der Miniature Book Society)

Ders., Eine nützliche Miniaturbuch-Bibliographie.

In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Frankfurter Ausgabe, 1987. - S. A 32.

(Wird fortgesetzt)

Medienechos, Meinungen

Stimmen zum Sammlerkreis und zum „Miniaturbuch Journal“

Als Dank für das stets so interessante „Miniaturbuch Journal“ schenke ich dem Sammlerkreis zur Veräußerung sechs Miniaturbücher. Ingrid Buch, Berlin

Ich freue mich über die freundliche Aufnahme und wünsche Dir viel Erfolg.

Rolf Herbertz-Stoll, Homberg

Wir sind darauf gestoßen, daß wir noch einige Schätze aufbewahren, die Minibuchsammlung des Hauptvorstandes.

Doch wir sind der Meinung, daß diese Exemplare und die Mini-Kostbarkeiten, wie der Olympische Eid etc., besser dort aufgehoben sind, wo der notwendige Sachverstand und die Liebe zum Minibuch sich konzentriert: bei euch und euren Abnehmern. Gestattet daher, daß wir euch mit getrennter Post ein kleines Präsent zusenden.

Ich denke ihr werdet die Annahme nicht verweigern.

Detlef Hensche, IG Medien
Hauptvorstand, Stuttgart

Obwohl ich Ihre Journale als sehr gut und informativ empfinde, komme ich garnicht immer dazu, meine sonstige Literatur zu studieren.

Ich wünsche Ihnen für Ihre weitere Arbeit im Dienste der Minibücher und ihrer Enthusiasten alles Gute.

Werner G. Kießig, Berlin

Meinen herzlichen Dank für das liebevoll gestaltete Geschenk-
büchlein und Gratulation zur Idee.

Eben hat mich mein Rechner daran erinnert, daß ich Ihnen das letzte Mal vor über 3 Jahren geschrieben habe, und da finde ich, daß auch ein Dankeswort angebracht ist für die aufmerksame Betreuung, die ich als Mitglied erfahre.

Dabei schließe ich auch die Mitwirkenden am „Journal“ ein für ihre Mühen um die ständige Weiterentwicklung des Minibuch-Vademekums; als Minibuch-Eremit weiß ich das besonders zu schätzen.

Über die Jahre hin hoffte ich auch, die Verbindung zum Verein doch ab und an enger herstellen zu können, was vielleicht von den Mitgliedern auch erwartet wird.

Durch eine schwere Erkrankung meiner Frau muß ich diesen Wunsch zurückstellen, und ich bitte um Verständnis dafür.

Günter Klug, Gera

Herzlichen Glückwunsch zu euerem (unserem) Internetauftritt. Jens Kramer, Esslingen

Darf ich mein Stimmrecht dem Vorstand zur Verfügung stellen? Danke für die sehr fundierte „Geschichte des Miniaturbuchs im 19. Jahrhundert“ im letzten „Miniaturbuch Journal“! Hochinteressant!

Und Dank für Ihr Gedenken an meinen 70.!

Ingeborg Mielke, Elze

Beim Nachlesen alter Hefte Ihres „Miniaturbuch Journals“ bin ich (Seite 13 Nr. 3/1998) auf das Miniaturbuch „Seidenaquarelle“ gestoßen.

Wenn es noch ein Exemplar gibt, wäre ich sehr froh, eines haben zu können.

Nach der Lektüre der Jahrgänge 97/98 habe ich mich übrigens entschlossen, 99 und 2000 rückläufig für unsere Bibliothek zu bestellen und ein Abonnement ab 2001 geordert.

Die entsprechende Post wird bald bei Ihnen eintreffen.

Prof. E. Schönstedt,
Hochschule für Druck
und Medien, Stuttgart



„Bartkowiaks forum book art 2000/2001“, 18. Ausgabe

Miniaturbücher - Buchkunst ganz besonderer Art

Miniaturbücher, diese kleinen und kleinsten Bücher gibt es seit vielen Jahrhunderten.

In früherer Zeit hatten sie zumeist religiöse Inhalte, doch hat sich das inzwischen weitgehend gewandelt; sie haben sich alle Bereiche der Literatur erobert.

Entsprechend groß ist auch die Zahl ihrer Liebhaber und Sammler geworden, die sich in mehreren Ortsgruppen als Sammlerkreis Miniaturbuch e.V. zusammengeschlossen haben.

Dieser Sammlerkreis gibt vierteljährlich eine Zeitschrift heraus, die über die weltweiten Aktivitäten dieses Sammelgebietes informiert.

Es ist das seit dem Jahr 1994 erscheinende „Miniaturbuch Journal“, bestens redigiert von Heinz Müller, dem Vorsitzenden des Sammlerkreises Miniaturbuch e.V. Stuttgart.

Hier erfährt der Sammler und Liebhaber dieser kostbaren Buchwinzlinge auch alles über Ausstellungen, Sammlerbörsen und Tauschabende, über Wettbewerbe und Neuerscheinungen.

Über die Leidenschaft, Miniaturbücher zu sammeln, schreibt Heinz Müller in Heft 3/September 1999 im „Miniaturbuch Journal“: „Der Sammler kann Facharbeiter oder Angestellter, Student oder Regierungsdirek-

tor, Redakteur oder Bildender Künstler, Arzt oder Musikwissenschaftler, Drucker oder Buchgestalter, Graphiker oder Buchbinder sein - eines verbindet sie alle: sie haben sich auf Miniaturbücher spezialisiert.

Mit großer Leidenschaft tragen sie ihre Objekte zusammen, denn Miniaturbücher zu sammeln, ist eine Faszination, die man nicht nur oberflächlich pflegt.

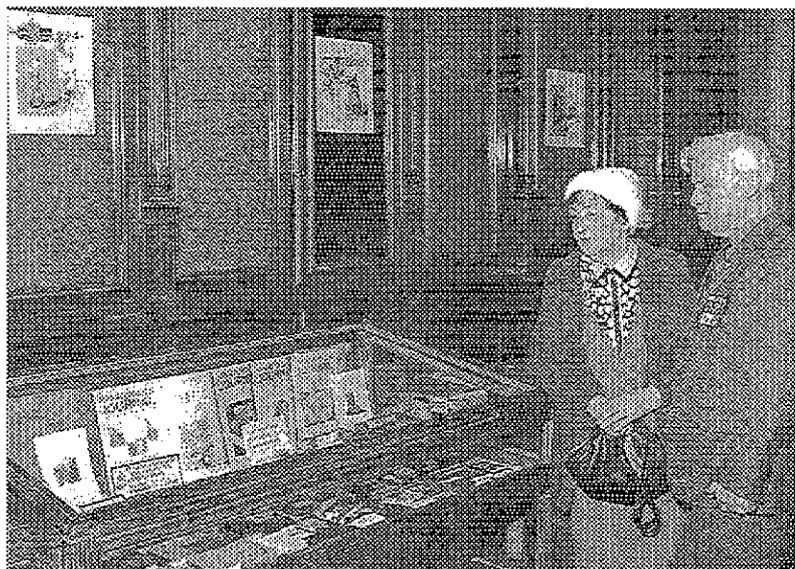
Miniaturbücher haben Anziehungskraft und Intimität. Sie begleiten Träumer in der Nacht, stapeln sich auf Schreibtischen, füllen alte Setzkästen, Regale und Vitrinen. Eine Sammlung von Miniaturbüchern ist wie ein reizvoller, dekorativer, inhaltlicher und künstlerischer Magnet.

Ja, der Sammler von Miniaturbüchern zählt zu den Insidern, er versteht etwas von seinem Sammelgebiet und gehört zu den Sehenden und wird deshalb auch fündig, denn er hat Kenntnisse von dem, was er sammelt.

Er ist bestens darüber informiert, daß manche Miniaturbücher nicht in den Buchhandel kommen sondern nur als Privatdrucke oder zu feierlichen Anlässen wie Jubiläen, Olympischen Spielen oder Geburts- und Todestagen herausgegeben werden.

Das Hobby des Sammelns erfreut und beruhigt, es läßt einen Teil unserer Freizeit sinnvoll erscheinen.

Heute Miniaturbücher zu sammeln ist ein kostbarer, beruhigender und erfreuender Ausgleich in einer Zeit, in der Mikroprozessoren, Tele- und Videospiele dem Menschen viel von seinen Träumen und Phantasien genommen haben.“
Sammlerkreis Miniaturbuch e.V. Stuttgart, z. H. Heinz Müller, Adalbert-Stifter-Straße 8/22

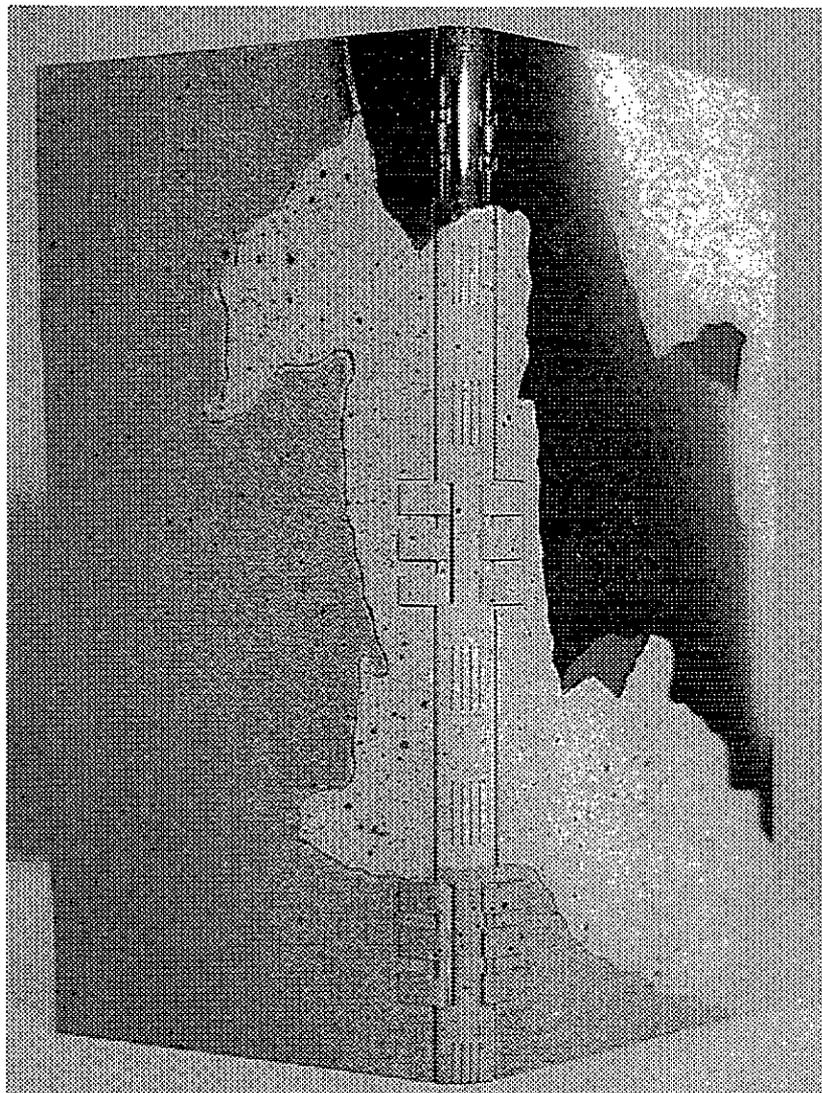


Ausstellungsvitrine des Sammlerklubs in Odessa mit dem „Miniaturbuch Journal“ und Sammler Semjon Kogan mit Frau Sima. Foto Kogan, Odessa

Meister der Einbandkunst - Bücher der Gegenwart

Vom Februar bis April 2001 wurde unter diesem Motto eine internationale MDE-Bucheinband-Ausstellung im Gutenberg-Museum Mainz präsentiert. Die rund 200 gezeigten Exponate europäischer Einbandkünstler hatten einen Versicherungswert von über 20 Millionen DM.

Aus Deutschland waren 40 Einbände ausgestellt, darunter war auch ein Einband unseres Mitgliedes Frau Gudrun Karch, Stuttgart. Herzlichen Glückwunsch!
Frau Gudrun Karch führt ihre Buchbinderei, ist Buchbindemeisterin, geprüfte Bildeinrahmerin und geprüfte Buchbinderin für Restaurierarbeiten.



Jan Overbeck: „Als ik God zie schilderen...“
Plexiglaseinband mit Papier- und Sandpapierauflagen, Airbrushtechnik
Entwurf und Ausführung: Gudrun Karch, Stuttgart, 1997

Impressum

MINIATURBUCH JOURNAL

ISSN 0947-2258

Herausgeber:

© Sammlerkreis Miniaturbuch e. V.
Stuttgart c/o Heinz Müller,
Adalbert-Stifter-Straße 8/22,
70 437 Stuttgart, Germany
Telefon 07 00 18 08 30 00
Fax 0 79 39 99 03 19
Internet www.miniaturbuch.de

Redaktion:

Heinz Müller, Stuttgart
(verantwortlich).

Titelbild:

Archiv über deutsche Miniaturbücher,
c/o Heinz Müller, Stuttgart

Grafische Gestaltung:

Jens Kramer, Stuttgart,
Heinz Müller, Stuttgart,
Heiko Ströbel, Spielbach.

Anschriften siehe Herausgeber.

Das „Miniaturbuch Journal“ ist für
Mitglieder des Sammlerkreises Miniatur-
buch e.V. Stuttgart kostenfrei.
Für Nichtmitglieder beträgt die Schutz-
gebühr 12 DM oder 6 Euro plus Versand-
kosten:
Inland 3 DM oder 1,50 Euro,
Europa 4 DM oder 2 Euro,
außerhalb Europa 5 DM oder 2,50 Euro.

Konto:

Sammlerkreis Miniaturbuch e.V. Stuttgart
1 979 665 700, BLZ 600 101 11,
SEB Bank Stuttgart.

Kassiererin:

Waltraud Müller, Kärcherstraße 44,
76 185 Karlsruhe, Germany.
Telefon 07 21 59 07 54